

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDENTINNENRATS VOM 24.05.2018, 18h30 BIS 22h45

BESCHLUSSTRAKTANDEN	
8.	Fachschaftsantrag: Genehmigung Statutenänderung FS Medizin Abgelehnt
9.	Fachschaftsantrag: Genehmigung Statutenänderung FS Religionswissenschaften Angenommen
10.	Vorstandsantrag: Kompetenzerweiterung Sozialfondskommission Angenommen
11.	Motion: Aberkennung sexistischer und diskriminierender Gruppierungen Abgelehnt
12.	Parl. Initiative: Schriftliche Beantwortung von Interpellationen Angenommen
13.	Interpellation: Ausschluss aus Kommissionen Beantwortet
18.	Vorstandsantrag: Genehmigung Jahresrechnung 2017 Angenommen
19.	Vorstandsantrag: Gewinnverteilung Angenommen
20.	Vorstandsantrag: E-Voting 2019 Angenommen

Anwesenheitsliste	
Vorstand	Fabienne Hitz, Fabienne Kriesi, Jochen Tempelmann, Tobias Vögeli, Marco Wyss, Noémie Lanz, Valentina Achermann, Sebastian Funke, Valeria Pisani
jg	Nino Spycher, Dominik Dübi, Mauro Schmid, Sheena Chaudhry
wir	Ramona Stadler, Johannes Lehmann
jf	Alexander Martinolli (Präsident), Patricia Fehrensens, Philipp Eng
glp	Luc Brönnimann, Corina Liebi (Präsidentin), Pascal Dorier, Minh-Khanh Vu, Fabian Rüfenacht, Géraldine Danuser, Christian Sterchi
sf	Vera Blaser, Deny Fux, Andrea Mauerhofer, Alexander Gottstein, Aline Leimann, Jonas Hirschi, Jahel Manz, Domenic Camenzind, Anina Zulauf
w7	Joel Hurni, Raphael Zimmerli
Gäste	Verena Dellenbusch, Fabienne Nussbaum, Andi Schmid, Serafina Vogel, Lena Studer, Yann Fauconnet, Michael Schoy, Julia Strobel, Studentenverbindungsvertreter, Vorstand FS Religionswissenschaften
Entschuldigt	Anja Rüttimann (glp), Sebastian Held (glp)
Unentschuldigt	Winkler Samuel (jg), Widmer Simone (jg), Aegerter Jonas (jg), Winter Sara (wir), Grossniklaus Bruno (wir), Zivkovic Miljana (jf), Brügger Silvan (sf), Kuratle Selma (sf), Steiner Yanick (sf)
1.	Begrüssung: Feststellung der Beschlussfähigkeit Alexander Martinolli (Präsident): Lieber SR, lieber Vorstand, ich begrüsse Euch recht herzlich zur heutigen Sitzung. Weiter möchte ich euch gleich zu Beginn daran

	erinnern, dass in diesem Raum nicht gegessen werden darf. Vielen Dank für das Verständnis!
2.	Wahl der Stimmenzähler_innen Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Freiwillige? Vielen Dank Johannes Lehmann (wir) und Deny Fux (sf). Ich bitte die Stimmenzähler_innen, die Stimmkarten auszuteilen und auszählen zu lassen (12 gelbe, 15 grüne). Der SR ist mit 27 Anwesenden beschlussfähig.
3.	Genehmigung der Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit) Alexander Martinolli (Präsident): Der Versand wurde ordentlich verschickt. Gibt es Änderungswünsche oder Bemerkungen? Eine Änderung ist mit einer 2/3-Mehrheit anzunehmen. Luc Brönnimann (glp): Ich möchte noch sagen, dass ich Bier hingestellt habe - für alle, die wollen. Dies, da heute meine letzte SR-Sitzung ist. Vera Blaser (sf): Vielen Dank. Dennoch möchte ich Euch bitten, dieses Angebot erst nach den Wahlen wahrzunehmen. Alexander Martinolli (Präsident): Auch ich möchte vorschlagen, dass wir damit noch warten. Alexander Martinolli (Präsident): Der Antrag von Corina Liebi (glp) beantragt die Verschiebung des Traktandums 20 auf nach Traktandum 10. Weitere Änderungswünsche? Andrea Mauerhofer (sf): Gerne möchte ich das Traktandum 21 vor das Traktandum 19 vorverschieben. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Deny Fux (sf): Gerne möchte ich das Traktandum 19 von Julia Strobel (ehem. Sf) vor die Wahlen setzen, damit sie nicht die ganze Sitzung anwesend sein muss. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Johannes Lehmann (wir): Meines Wissens gibt es noch einen Verlängerungsantrag der nicht nachtraktandiert wurde. Alexander Martinolli (Präsident): Dieser wurde traktandiert, hat es jedoch aus zeitlichen Gründen nicht mehr auf die Webseite geschafft. Du findest diesen als letzten Punkt auf der Traktandenliste. Weitere? Fabienne Hitz (VS): Ich möchte anmerken, dass wir zwingend die Jahresrechnung genehmigen sowie den Budgetantrag E-Voting behandeln müssen. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Änderungswünsche? Wer die Traktandenliste mit den Änderungen annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Bitte auszählen (17 dafür). Somit wurde die Traktandenliste genehmigt, so beschlossen .
Beschluss	
4.	Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.04.2018 Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Änderungswünsche oder sonstige Bemerkungen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer das Protokoll vom 12.04.2018 annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Mit keiner Gegenstimme und einer Enthaltung wurde das Protokoll genehmigt, so beschlossen .
Beschluss	

INFORMATIONSTRAKTANDEN	
5.	Mitteilungen Vorstand
a)	Fabienne Hitz: Ich habe keine Ergänzungen.
b)	Fabienne Kriesi: Gerne möchte ich auch alle zu meinem Abschiedsapéro einladen, der im Anschluss an die Sitzung im SUB-Hüsli stattfindet. (Beifall)
c)	Jochen Tempelmann: Ergänzend zur Interpellationsantwort vom März (Strategie Bugeno) möchte ich sagen, dass ich dabei bin, mich mit verschiedenen Akteur_innen

	von der Bugeno zu treffen. Auch wird bald die DV stattfinden - und eine Strategie aufgestellt.
d)	Tobias Vögeli: Ich habe keine Ergänzungen.
e)	Marco Wyss: Ich habe keine Ergänzungen, möchte mich aber bei euch allen herzlich für eure Zusammenarbeit bedanken! (Beifall)
f)	Noémie Lanz: Ich habe keine Ergänzungen.
g)	Valentina Achermann: Ich habe keine Ergänzungen.
h)	Mitarbeiter_innen-Spiegel Alexander Martinolli (Präsident): (Schaltet den MA-Spiegel hoch). Gibt es Fragen zum MA-Spiegel? Scheint nicht der Fall zu sein. Ergänzend von mir: Meine Stunden wurden noch nicht nachgetragen. Dies werde ich natürlich noch nachholen. Ich habe also selbstverständlich schon gearbeitet. Gibt es weitere Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein.
i)	Termine SUB Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es neue Termine der SUB? Scheint nicht der Fall zu sein.
j)	Mitteilungen VSS: (ohne Repräsentant_in) Jochen Tempelmann (VS): Ein kurzes Statement zum VSS: Eine DV hat stattgefunden. Die Delegierten der SUB waren vollständig anwesend. Die DV ist aus Sicht des Vorstandes zufriedenstellend verlaufen. Gerne findet ihr mehr Angaben oder Informationen in meinen Mitteilungen. Auch könnt ihr im Anschlussapéro auf mich zukommen. Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein.
6.	Mitteilung Kommissionen Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kommissionen, die getagt haben? Scheint nicht der Fall zu sein.
7.	Mitteilung Unifestival Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Mitteilungen zum Unifestival? Jochen Tempelmann (VS): Bis zum 08.06.2018 haben Gruppierungen oder Fraktionen die Möglichkeit, sich für eine Bar zu bewerben. Die Bewerbungsdossiers sowie weitere Informationen findet ihr im entsprechenden News-Item auf der SUB-Webseite. Falls also ein Interesse besteht, habt ihr noch zwei Wochen Zeit, um euch ein gutes Konzept zu überlegen.
Vorgezogene Traktanden	
8.	Fachschaftsantrag: Genehmigung Statutenänderung FS Medizin Alexander Martinolli (Präsident): Ist ein_e Vertreter_in von der Fachschaft anwesend? Scheint nicht der Fall zu sein. Corina Liebi (glp): Was hat sich genau geändert: Nur der letzte Satz? Und wenn ja: Dieser hat Schreibfehler. Tobias Vögeli (VS): Da niemand anwesend ist, kann ich dir das nicht beantworten. Corina Liebi (glp): Dann empfehle ich den Antrag zurückzuweisen. Deny Fux (sf): Ich schliesse mich dem an und empfehle den Antrag zurückzuweisen. Auch möchte ich zu einer geschlechtergerechten Sprache in den Statuten anregen. Luc Brönnimann (glp): Ich möchte hinzufügen, dass die Fachschaften das Rückrad der SUB sind und die grösste Arbeit der SUB leisten. Es sind diese, die mit den Studierenden in direktem Kontakt stehen, die sich in den Fakultäten einsetzen. Ob nun Schreibfehler vorhanden sind oder nicht: Am Ende des Tages müssen Studierende der medizinischen Fakultät damit leben. Und diese alle hatten doch die

Möglichkeit, an der GV oder Fachschaftsversammlung teilzunehmen. Somit wurden die Änderungen von den Studierenden der medizinischen Fakultät genehmigt und so gewünscht. Ich denke, dass hier formalistisch überspitzte Vorwürfe nicht angebracht sind, zumal die Arbeit der Fachschaft sehr wichtig ist. Die Vertreter_innen leisten wirklich eine tolle (Freiwilligen-)Arbeit.

Vera Blaser (sf): Geschlechtergerechte Sprache ist keine Formalität!

Tobias Vögeli (VS): Wie du richtig sagst, haben Fachschaften besseres zu tun, als ihre Statuten anzupassen. Deshalb schlägt der Vorstand vor, zukünftig eine Vorlage sowohl für grössere als auch für kleinere Fachschaften zu erstellen resp. anzubieten.

Betreffend geschlechtergerechte Sprache: Es ist so, dass die Fachschaften Organe der SUB sind und ebenfalls an die SUB-Reglemente gebunden sind. Entsprechend müsste eine geschlechtergerechte Sprache auch durchgesetzt werden - ob dies politisch treffend ist oder nicht, ist hierbei irrelevant.

Sheena Chaundrhy (jg): Ich habe die Statuten auch durchgelesen und mich gefragt, wo die geschlechtergerechte Sprache nicht erfüllt ist. Habe ich etwas überlesen? Ich kenne das Co-Präsidium, das sich daran beteiligt hat. Die Statutenänderungen wurden zwei- bis dreimal revidiert und mit der Jus-Fakultät abgesprochen, da sie extrem Mühe hatten. Wie gesagt, ich sehe nicht, wo die geschlechtergerechte Sprache fehlt.

Deny Fux (sf): Bspw. Kassier, Revisor. Wurde denn mit der Fachschaft Kontakt aufgenommen, wobei sie auf diese Thematik hingewiesen wurden? Wurde auf die Musterstatuten verwiesen?

Tobias Vögeli (VS): Es gibt keine Musterstatuten. Es ist kein Muss.

Deny Fux (sf): Vielleicht kann hier auch die Ressort-Inhaberin antworten? Genau hier könnte die Fachschaft doch bereits im Vorfeld darauf hingewiesen werden, dass dies nicht so gut ankommt. Denn wenn die Statutenänderungen nun zurückgewiesen werden, muss die Fachschaft für vier Monate mit den unrevidierten Statuten arbeiten.

Marco Wyss (VS): Wir haben die vorliegenden Statuten am 02.04.2018 erhalten. Damals hatte ich Kontakt mit der Fachschaft und sie darauf hingewiesen, dass sie bspw. die genauen Änderungen resp. Streichungen angeben oder hervorheben sollen. Einige Zeit später sind die ganzen Unterlagen korrekt zugesendet worden. Schade, dass heute niemand von der Fachschaft anwesend ist.

Aline Leimann (sf): Niemand möchte sich gegen die Freiwilligenarbeit stellen. Es ist schade, dass sich der Vorstand nicht an die geschlechtergerechte Sprache hält. Die Statuten sind deswegen zurückzuweisen. Meines Wissens gibt es Musterstatuten, die angepasst werden können.

Marco Wyss (VS): Dem muss ich vehement widersprechen: Der Vorstand hat auf die geschlechtergerechte Sprache hingewiesen.

Joel Hurni (w7): Ich möchte sagen, dass wir von der FS Vet.-Med. das gleiche Problem hatten. Hätten wir nicht so einen tollen Juristen gehabt, wären unsere Änderungsanträge der Statuten einfach versendet. Es ist so, dass Musterstatuten tatsächlich eine gute Idee wären, um sich zu orientieren. Vielleicht sollte die geschlechtergerechte Sprache explizit erwähnt werden - denn keine FS hat einen Plan, was sie machen soll.

Julia Strobel (Gast): Ich war vor drei Jahren Vorständin der SUB und verantwortlich für die Fachschaften. Zu meiner Zeit gab es Musterstatuten, da bin ich mir sicher. Was mit diesen passiert ist, weiss ich nicht. Ich weiss nicht, ob diese beim Server- oder Webseiten-Wechsel verloren gingen. Aber dennoch könnt ihr dem nachgehen und auf dem Server nachschauen.

Tobias Vögeli (VS): Vielen Dank für die Hinweise!

Corina Liebi (glp): Antrag auf Abbruch der Diskussion.

<p>Beschluss</p>	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer die Diskussion abbrechen möchte, hebe bitte die Hand. Die Diskussion wird somit (einstimmig) abgebrochen. Luc Brönnimann (glp): Der springende Punkt ist der, dass eine geschlechtergerechte Sprache keine Voraussetzung ist. Ansonsten müssten ihr Ihnen einen sexistischen Willen diktieren, und das glaube ich einfach nicht. Ich denke nicht, dass die FS Medizin bewusst sexistisch ist. Ein Fehler in der Rechtschreibung kann zu jeder Zeit geändert werden. Ansonsten müssen die Statuten so gelesen werden, dass der Kassier immer nur männlich sein darf - und das glaube ich nicht, dass dies wirklich das Ziel ist. Die Art und Weise, wie ihr hier der Fachschaft Einstellungen unterstellt, finde ich unfair - in dubio pro reo. Das ist eine falsche Ansicht und unfair, insbesondere weil sie unsere Arbeit leistet. Die Statutenänderungen können hier deshalb genehmigt werden mit dem Hinweis, dass die Sprache entsprechend angepasst wird. Es ist ein pragmatisch überspitzt-logischer Weg, das hier abzulehnen. Johannes Lehmann (wir): Wurde nur der letzte Satz angepasst? Marco Wyss (VS): Nein, nicht nur dieser. Alexander Martinolli (Präsident): So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Fachschafts Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand (7 dafür, 16 dagegen, 5 Enthaltungen). Somit wurde der Antrag abgelehnt, so beschlossen.</p>
<p>9.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Fachschaftsantrag: Genehmigung Statutenänderung FS Religionswissenschaften Fachschaftsvertreterin: Der grösste Punkt ist von formaler Angelegenheit: Ein relativ neuer Studiengang war bisher unkorrekterweise nicht in den Statuten vorhanden, weil diese veraltet waren. Dann gibt es immer auch ein Nachwuchsproblem: Diejenigen unter euch, die den Studiengang kennen, wissen, dass es eher eine kleine Fachschaft ist. Wir wollten dies etwas vereinfachen und die Mindestanzahl im Vorstand verkleinern. Wir haben auf der SUB-Seite nachgeschaut: Es braucht mindestens eine Person im Vorstand. Wir hoffen zwar nicht, dass dies einmal so sein wird, möchten uns aber dennoch absichern, sollte es einmal ein sehr schwaches Jahr geben. So wäre es wenigstens möglich, noch eine Person im Vorstand zu haben, wodurch auch eine Ansprechperson vorhanden ist. Dann, um den Nachwuchs zu fördern, wurde der Amtswechsel ein wenig vereinfacht. Ich hoffe, dass die Änderungen ersichtlich sind. Bei Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung. Tobias Vögeli (VS): Der Vorstand hat den Antrag besprochen. Grundsätzlich scheinen die Änderungen unproblematisch. Dennoch besteht eine Unklarheit betreffend Artikel 5, 8 (erläutert). Entsprechend würde es der Vorstand begrüßen, wenn eine Mindestanzahl angegeben wird. Fachschaftsvertreterin: Ich schlage vor, dass ich das so aufnehme und im Nachhinein noch anpassen werde. Ich finde den Vorschlag gut, dies ist uns wohl entgangen. Deny Fux (sf): Zurückweisen oder eine zweite Statutenänderung? Fachschaftsvertreter: Von unserer Seite aus wäre es deutlich einfacher, wenn die Statuten hier angenommen werden, und ich den Vorschlag von mindestens drei Personen einbringe. An der nächsten Vollversammlung können die Statuten dann neu angepasst werden. Tobias Vögeli (VS): Die bestehenden Statuten haben bereits Fehler, weshalb eine Zurückweisung gar nichts bringt. Deny Fux (sf): Ich empfehle den Antrag zur Annahme. Alexander Martinolli (Präsident): So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Fachschafts Antrag genehmigen möchte, hebe bitte die Hand (1 Enthaltung). Somit wurde der Antrag genehmigt, so beschlossen. Fachschaftsvertreterin: Vielen Dank!</p>
<p>10.</p>	<p>Vorstandsantrag: Kompetenzerweiterung Sozialfondskommission (SoFoKo) Fabienne Kriesi (VS): An der letzten SoFoKo-Retraite wurde das Vorgehen besprochen in Bezug auf Personen, die sich weigerten ihre Darlehen zurückzubezahlen. Wir</p>

	<p>fanden sodann, dass es aus Transparenzgründen einfacher ist, wenn wir die Thematik vor den Rat bringen und somit erläutern, was wir vorhaben. Wir werden nicht willkürlich irgendwelche Personen betreiben, sondern von Fall zu Fall einzeln abwägen und prüfen. Dennoch ist es äusserst sinnvoll, diese Kompetenz der SoFoKo zu geben. Deswegen möchte ich den Antrag zur Annahme empfehlen.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen oder Bemerkungen?</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Ich empfehle den Vorstoss unbedingt zur Annahme, da die SoFoKo sonst nicht glaubwürdig ist. Wenn sich herumspricht, dass Darlehen, die von der SoFoKo vergeben wurden, sowieso nicht zurückbezahlt werden müssen weil Konsequenzen ausbleiben, haben wir ein grosses Problem. Hier müssen wir konsequent sein. Deswegen braucht es diesen Vorstoss.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand (1 Enthaltung). Somit wurde der Antrag genehmigt, so beschlossen.</p>
<p>Beschluss</p> <p>11. (alt 20)</p>	<p>Motion: Aberkennung sexistischer und diskriminierender Gruppierungen</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Gerne möchte ich euch den Auslöser erläutern: Das neu gegründete Berner Studierendenorchester hat die SUB-Gruppierung beantragt. Der Vorstand schlug vor, dass die Statuten angepasst werden, da die Altersobergrenze zu viele Studierende ausschliesse. Dies finde ich gut und sinnvoll - und begrüssenswert. Es scheint jedoch unverständlich, wieso nicht mit gleichen Dellen verglichen wird. Es gibt andere Studierendenschaften, die auch SUB-Gruppierungen sind, und andere ausschliessen. Aus dieser Sicht, im Sinne der Gleichbehandlung, scheint die unterschiedliche Handhabung unverständlich. Es geht nicht darum, das Vereinigungsrecht oder Vereinsrecht einzuschränken. Es soll kein Verbot für Studierendenverbindungen sein. Es geht vielmehr um die Frage, ob wir solche Gruppierungen als SUB-Gruppierung unterstützen sollen, oder nicht.</p> <p>Noémi Lanz (VS): Die Motion könnte zur Folge haben, dass private Vereinigungen, die gewisse Personengruppen ausschliessen, keine SUB-Gruppierung mehr sein dürfen. Die SUB möchte alle gleich behandeln. Wahrscheinlich ist euch der Bundesgerichtsentscheid Lausanne bekannt: Dieser gibt der Vereinigungsfreiheit einen höheren Stellenwert als der Gleichstellung von Mann und Frau. Die SUB hat sich an das geltende Recht zu halten. Aufgrund der rechtlichen Grundlage und mit Sicht auf die Konsequenzen empfiehlt der Vorstand die Motion zur Ablehnung. Dennoch möchte der Vorstand anmerken, dass sich die SUB klar gegen jegliche Form von Diskriminierung und Sexismus stellt und eine Öffnung der Verbindungen für alle Geschlechter klar befürwortet.</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Zur Aussage, dass dann alle Gruppierungen betroffen wären, die Zulassungskriterien haben, möchte ich festhalten: Nicht jedes Zulassungskriterium muss diskriminierend sein. Auch gab es viele kritische Stimmen zum BGE, auch von Jurist_innen. Gerade in gesellschaftspolitischen Themen wird ein BGE häufig revidiert.</p> <p>Corina Liebi (glp): Aus liberaler Sicht empfehle ich den Vorstoss zur Ablehnung. Es würden auch andere Gruppierungen in diese Kriterien fallen: Bspw. die Offiz.-Gesellschaft, Queer-Students-Gruppierungen, usw. Das Anliegen geht viel zu weit und schießt am Ziel vorbei. Ich fände es auch schön, wenn sich mehr Verbindungen für Frauen öffnen würden, finde aber auch, dass dies den Verbindungen überlassen werden soll. Ich finde nicht, dass die SUB hier eingreifen sollte und den Verbindungen etwas vorschreiben muss. Studentenverbindungen existieren ja genauso weiter, auch ohne die Anerkennung als SUB-Gruppierung.</p> <p>Sprich: Als Frau habe ich keinen Mehrwert und ich denke auch nicht, dass der Vorstoss der SUB einen Mehrwert bringt.</p>

Luc Brönnimann (glp): Die Motion muss rechtlich betrachtet werden: Wie wird das Reglement angewendet, wie umgesetzt? Ich beginne mit dem Formellen: Es ist nicht Art. 4 sondern Art. 12 in Verbindung mit Art. 4 Abs. 2. Desweiteren wäre der Antrag wohl, inhaltlich, besser als Interpellation gestellt. Deswegen, und gemäss Art. 12 des Gruppierungs-Reglements der SUB, ist es dem Vorstand überlassen, ob Gruppierungen ausgeschlossen werden respektiv der SUB-Status aberkannt wird. Mit der Motion werden nicht nur Grundrechte verletzt, wie mit dem BGE festgehalten wurde, sondern auch die Gewaltenteilung. Es überrascht nicht, dass die Motion von der entsprechenden politischen Partei kommt - und links und rechts scheinbar einen gewissen Überlappungsspielraum haben: Die Rechte möchte ausschaffen, die Linke ausschliessen. Desweiteren möchte ich auf das Materielle eingehen: Die Materie ist relativ klar: Öffentlich-rechtliche Gruppierungen sind an die Grundrechte gebunden, was der BGE klar festhält. Es entsteht kein Vorteil für die SUB durch diesen Vorstoss. Das Anliegen ist auf dem politischen Weg besser aufgehoben. Hier also einen Prozess zu wagen, der in den Unrechtsbereich geht, finde ich nicht nur fahrlässig, sondern auch gefährlich - und nicht fair allen Studierenden gegenüber. Das Anliegen ist klar in einem rechtswidrigen Bereich. Dann möchte ich noch auf das Pragmatische eingehen: Studierenverbindungen, welche teilweise leider solche Begrenzungen haben, machen genau die gleich grosse Arbeit für die SUB, wie die Studierenden. Das mit einem symbolischen Akt abzuschliessen, ist nicht sachgerecht. Klar: Diskriminierungen geschehen und können bekämpft werden, wenn es dafür keine sachliche Rechtfertigungsgründe gibt. Bspw. war dies beim Alter so, da beim Orchester keine sachlichen Gründe vorlagen, ältere Personen auszuschliessen. Dies war meine kurzen Ausführung und nur die Spitze des Eisberges. Ich denke, dass die Motion klar abgelehnt wird. (Anm. des Prot.: Unvollständige Protokollierung).

Jahel Manz (sf): Wie Luc Brönnimann (glp) und Corina Liebi (glp) gesagt haben, geht es nicht darum, den Leuten ihre Grundrechte zu verwehren - das ist klar. Auch ist klar, dass die Gruppierungen weiter bestehen würden, ohne Zweifel. Hierbei geht es darum, ein Zeichen zu setzen - dass sich die SUB gegen Diskriminierung einsetzt.

Fabian Rufenacht (glp): Konkrete Frage an die Initiant_innen: Was macht ihr mit reinen Frauenverbindungen? Werdet ihr diese nicht mehr anerkennen? Ich denke, dass ihr hier eventuell sogar ein Eigentor schießt.

Johannes Lehmann (wir): Der Vorstand wird damit beauftragt, zu prüfen, ob Gruppierungen sexistisch oder diskriminierende Strukturen oder Tätigkeiten aufweisen. Im Antrag sind auch keine klaren Gruppierungen genannt. Es soll also von Fall zu Fall unterschieden werden. Nicht jedes Ausschlusskriterium hat eine diskriminierende Wirkung. Es geht um die Frage, ob Personen von Privilegien ausgeschlossen werden, oder nicht.

Corina Liebi (glp): Es steht explizit vertr. Studierendenverbindungen.

Alexander Martinolli (Präsident): Ich möchte erwähnen, dass die hier anwesenden Vertreter_innen auch ein Diskussionsrecht besitzen. Auch werde ich eine Mitteilung vorlesen.

Tobias Vögeli (VS): Genau solche Überprüfungen nehmen wir vor. Auch schauen wir bereits jeden Fall einzeln an. Wir kamen so zur Schlussfolgerung, dass keine Diskriminierung vorliegt in den angesprochenen Fällen. Die Motion will ja eigentlich das, was wir bereits machen. Wir schauen, ob Diskriminierungen vorliegen oder nicht. (Erläutert den Begriff Diskriminierung). Ob das gut oder schlecht empfunden wird, ist als SUB-Vorstand irrelevant - es geht um die rechtliche Perspektive. Der SUB-Vorstand hält sich an die Rechtssprechung und herrschende Lehre, und nicht an Meinungen.

Johannes Lehmann (wir): Betreffend rechtliche Kriterien: Verbindungen, die nur für Leute mit dem Sternzeichen Skorpion, oder nur für Leute mit weisser Hautfarbe offen stehen: Sind diese auch nicht diskriminierend?

Tobias Vögeli (VS): Grundsätzlich möchte die Vereinsfreiheit, dass sich Personen so zusammenschliessen können, wie sie es gerne möchten. Dies ist Sinn und Zweck der Vereinsfreiheit. Bspw. setzten sich politische Gesinnungen explizit so zusammen (Juso, Junge SVP), was im Recht geschützt wird. Genauso kann sich eine homosexuelle Gruppierung zusammenschliessen, um den Austausch zu pflegen. Auch hier: Es ist ihr Grundrecht. So ist es auch mit dem Sternzeichen, oder der Hautfarbe. Bspw. dürfen sich auch afroamerikanische Personen zusammenschliessen, um den Austausch zu fördern - es ist ihr Grundrecht. Das will die Versammlungsfreiheit. Wie du siehst, ist die Thematik praktisch uferlos. Woran, wenn nicht am geltenden Recht, soll sich der SUB-Vorstand sonst halten? An persönlichen, politischen Präferenzen? Dies wäre einfach extrem willkürlich. Grundsätzlich: Dass wir uns an das geltende Recht halten, ist Vorstandsmeinung. Wohlmöglich sind mir ein oder zwei Sätze reingerutscht, die der Vorstand so nicht abgesegnet hat. Nichtsdestotrotz hält sich der Vorstand an das geltende Recht und die herrschende Lehre - und nicht an Minderheitsmeinungen.

Julia Strobel (Gast): Als nicht-Juristin habe ich Mühe, den BGE zu verstehen, und auch die Tatsache, weshalb ihr auf den BGE zurückgreift. Es geht im Antrag nicht um die Verbotung der Studierendengruppen, sondern darum, dass gewisse Vorteile, die eine SUB-Mitgliedschaft mit sich bringt, nicht mehr zugestanden werden. Keine Gruppierung hat Anspruch darauf, eine SUB-Gruppierung zu sein. Deshalb die Frage: Wieso orientiert ihr euch am BGE und der Versammlungsfreiheit? Ist das hier relevant, oder ein Grund?

Tobias Vögeli (VS): Das ist einfach zu beantworten: Wir müssen alle gleich behandeln, denn eine rechtlich-öffentliche Körperschaft hat alle gleich zu behandeln. Wenn sich nun eine Gruppierung für eine SUB-Mitgliedschaft bewirbt, entscheidet der Vorstand nicht nach persönlichen Einstellungen oder Präferenzen, sondern nach objektiven Kriterien, die uns insbesondere das Recht vorschreibt.

Julia Strobel (Gast): Es gibt ja Definitionen von Sexismus und Diskriminierungen. Ihr habt im Reglement drin, dass die SUB eine Gruppierung ausschliessen kann. Dies hat der SR selbst abgesegnet.

Tobias Vögeli (VS): Genau, diese Möglichkeit besteht und wird auch angewendet, wenn eine SUB-Gruppierung nach der Definition des geltenden Rechts diskriminierend ist. Der Status als SUB-Gruppierung wird in einem solchen Fall auch aberkannt.

Julia Strobel (Gast): Möchte der Vorstand den Antrag stellen, dass der Passus gestrichen wird, wenn dieser sowieso nicht angewendet wird?

Tobias Vögeli (VS): Wieso? Er wird doch angewendet.

Joel Hurni (w7): Es soll allen klar sein, dass sich die Motion klar gegen Studentenverbindungen wendet, und deren Mitglieder überwiegend nicht aus dem sozialen Forum stammen. Für mich ist die Motion eine Motion gegen andersdenkende. Wenn versucht wird, mit Artikeln irgendwelche Andersdenkende von der SUB auszuschliessen, hat dies wenig mit Demokratie zu tun.

Aline Leimann (sf): Neuerdings können also Minderheiten Mehrheiten diskriminieren? Ich frage mich, warum ich nicht vom Musikverein wegen meines Alters diskriminiert werden darf, aber von Studentenverbindungen wegen meines Geschlechts.

Philipp Eng (glp): Ich möchte Tobias Vögeli (VS) für seine Ausführungen danken, ich hatte eine ähnliche Argumentation. Ich finde es schade, dass wir hier in einem Gremium, dass sich so oft mit der Gleichbehandlung auseinandersetzt, über so eine

<p>Beschluss</p>	<p>Motion befinden müssen. Es ist verständlich, dass aus gewissen ideologischen Gründen gehandelt wird. Der Entscheid ist Aufgabe des Zivilrechts. Eine Person hätte also zivilrechtlich vorzugehen und sich dort gegen eine Verwehrung der Mitgliedschaft zu wehren. Wenn die vorliegende Motion angenommen wird, wäre es so, dass Verbindungen schlechter gestellt werden. Das wären die Konsequenzen, dass diese nicht mehr ihre eigenen Statuten haben dürfen, sondern im Recht und in der Freiheit eingeschränkt werden. Das wäre die wirkliche Ungleichbehandlung. Es wäre schade, wenn dies nach aussen getragen würde. Ein BGE wird nicht so schnell revidiert, wie du denkst, Jonas Hirschi (sf). In der Schweiz verhält sich ein BGE ziemlich statisch.</p> <p>Deny Fux (sf): Antrag auf Redezeitbeschränkung von 30 Sekunden.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand (15 dafür). Somit wurde der Antrag auf Redezeitbeschränkung von 30 Sekunden angenommen, so beschlossen.</p> <p>Philipp Eng (glp): Ich möchte abschliessend sagen, dass es keinen Sinn macht die Motion anzunehmen, da so Tür und Tor für jegliche Klagen von Vereinen geöffnet werden. Auf Grund des BGE werden sie wohl vor jedem Gericht Recht bekommen.</p> <p>Beifall</p> <p>Corina Liebi (glp): Wir haben stets von Studierendenverbindungen geredet. Diese bestehen aus Studierenden, und die SUB sollte diese weiterhin in dem unterstützten, was sie machen. Ich finde, dass der Vorstoss diesem Grundsatz widerspricht und empfehle ihn deshalb zur Ablehnung.</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Ich möchte kurz auf Joel Hurni (w7) reagieren: Ich finde es falsch, dass Mitglieder von Studierendenverbindungen nicht auch Mitglieder von Sf sein können, laut deiner Erwartung. Dies entspricht nicht mehr der Wirklichkeit.</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Bspw. kann billiger Wohnraum, laut Thematik, nur für eine Studentenverbindung zugänglich sein, also für männliche Mitglieder. Und das ist für mich eine sexistische Diskriminierung.</p> <p>Michael Schoy (Gast): Ich spreche für die Studentenverbindung. Aus rechtlicher Sicht ist die Sachlage klar. Ich möchte auch anmerken, dass wir die Diskussion bedauern. Die Studentenverbindungen versuchen aktiv, sich in die Uni einzubringen, führen viele öffentliche Anlässe für Studierende durch und leisten eine tolle Arbeit. Dass hier versucht wird, diese Verbindungen faktisch von der Uni zu verdrängen, finde ich schade.</p> <p>(Beifall)</p> <p>Corina Liebi (glp): Wenn Studierendenverbindungen privaten Wohnraum vermitteln, ist das ihr Recht. Sie können das selber auswählen - und das hat nichts mit der Anerkennung als SUB-Gruppierung zu tun.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Es wurde alles gesagt. Spontan entstand noch eine tolle Idee: Das Wort "Sexismus" sorgt in den Artikeln oft für grosse Verwirrungen. Deswegen möchte ich einen Änderungsantrag stellen, der den Vorstand damit beauftragt, das Wort "Sexismus" aus den Artikeln zu streichen. Das Wort hat keinen Mehrwert.</p> <p>Joel Hurni (w7): Zu Minderheiten, die Mehrheiten diskriminieren, möchte ich anmerken, dass 1939 sehr wohl eine Mehrheit von einer Minderheit eingezwängt wurde. Solche Machtausübungen gibt es auch heute noch.</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Ich finde es eine lustige Reaktion von Luc Brönnimann (glp). Gerne schlage ich ihm auch noch vor, den ganzen Artikel zu streichen. Auch sagst du, dass es rechtliche Konsequenzen hat, wenn die Motion angenommen wird. Wenn ihr dagegen seid, dass das Reglement angewendet wird, reicht doch den Antrag zur Streichung des ganzen Artikels ein.</p> <p>Ramona Stadler (wir): Antrag auf Abbruch der Diskussion.</p>
-------------------------	---

Beschluss	<p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer die Diskussion abbrechen möchte, hebe bitte die Hand (6 dafür, 7 dagegen, 12 Enthaltungen). Die Diskussion wird nicht abgebrochen, so beschlossen.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Zwei Sachen: Das Reglement wird bereits umgesetzt. Die Motion hingegen impliziert, dass der Vorstand das nicht tut. Deswegen empfehle ich die Motion zur Ablehnung. Weiter lehnt der Vorstand jegliche Form von sexueller Diskriminierung ab und bekämpft diese auch aktiv mit seinen alltäglichen Arbeiten. Die SUB stellt sich immer gegen Diskriminierungen und nimmt diese ernst.</p> <p>Deny Fux (sf): Ich werde die Motion auch ablehnen, verstehe und unterstütze aber die Idee dahinter. Ich finde es schade, dass wir die Motion hier so niederschmettern, und zwar auch aus ideologischen Gründen. Für die Unterbrechung vorhin möchte ich mich entschuldigen.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich möchte klar sagen, dass Nazi-Vergleiche nichts im SR der SUB verloren haben.</p> <p>Deny Fux (sf): Die Motion rät dem Vorstand, die einzelnen Studierendenverbindungen genauer unter die Lupe zu nehmen.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich möchte entgegenheben, dass die Streichung des Artikels keinen Sinn macht. Der springende Punkt ist der, dass hier eine Güterabwägung gemacht wird, und keine andere. Deswegen finde ich es falsch, hier den Artikel ganz zu streichen. Das Wort Sexismus ist nur verwirrend, deswegen mein Vorschlag.</p> <p>Yann Fauconnet (Gast): Eine direkte Frage an Jonas Hirschi (sf): Hast du noch den Kontakt mit den betroffenen Studierendenverbindung gesucht, bevor du die Motion aufgestellt hast?</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Ich habe mich mit den Strukturen der verschiedenen Verbindungen auseinandergesetzt, kann aber auch gerne den Kontakt mit den betroffenen Verbindungen suchen.</p> <p>Géraldine Danuser (glp): Ich habe eine Verständnisfrage: Wenn die Motion angenommen wird, ändert sich dann gar nichts, weil der Vorstand die Überprüfungen sowieso nach wie vor nach dem geltenden Recht beurteilt?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Jein. Es ist so, dass mit dem Antrag auch eine Begründung mitgeliefert wird. Wenn die Motion angenommen werden würde, müsste die Begründung miteinbezogen werden, und auch die Diskussion im SR berücksichtigt werden. Wenn die Begründung der Output der Motion sein soll, wird sich etwas ändern. So wären betroffene Studierendenverbindungen wohl explizit sexistisch und diskriminierend.</p> <p>Corina Liebi (glp): Ich finde, dass wir die Studentinnenverbindungen aussen vor lassen. Sie sind genauso betroffen. Ich finde es nicht sinnvoll, wenn es weder Studentinnen- noch Studentenverbindungen geben darf. Deswegen empfehle ich den Antrag zur Ablehnung.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich denke, es ist nicht Aufgabe des Vorstandes, ein Votum eines Ratsmitgliedes zu diskreditieren. Das ist Aufgabe der Medien, und nicht des Vorstandes.</p> <p>Julia Strobel (Gast): Sexismus bedeutet Vorurteile, oder Macht. Studentenverbindungen, die nur Männer zulassen, haben historisch gesehen die Macht. Deswegen sind Frauenverbindungen, die Männer ausschliessen, nicht diskriminierend.</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Es gibt Studentenverbindungen mit einer über hundertjährigen Geschichte, die Frauen aufnehmen. Ich finde den Machtvergleich von Julia Strobel (Gast) fehl am Platz.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es weitere Wortmeldungen? Ansonsten lese ich nun eine Stellungnahme des Schweizerischen Zonfingerverein Sektion Bern vor: "Geschätzte Ratsmitglieder, mit Sorge haben wir Kenntnis von der Motion</p>
------------------	---

	<p>„Aberkennung sexistischer und diskriminierender Gruppierungen (Durchsetzungsvorstoss)“ erhalten, welche für die Ratssitzung vom 24. Mai 2018 eingereicht worden ist. Es ist uns ein grosses Anliegen, die geltenden Gesetze und Reglemente einzuhalten. Mit dieser Motion werden wir direkt mit dieser Frage konfrontiert. Es ist uns deshalb wichtig, den StudentInnenrat der SUB vor dessen Beschlussfassung zu dieser Motion auf einen Entscheid und eine Medienmitteilung des Bundesgerichts vom 21. März 2014 hinzuweisen. In diesem Entscheid hat das Bundesgericht die Beschwerde der Universität Lausanne mit der Begründung abgewiesen, dass die Zofingia als privater Verein das Recht habe, frei darüber zu bestimmen, wer bei ihr Mitglied sein dürfe. Der Entscheid, Frauen nicht aufzunehmen, stütze sich auf das Grundrecht der Vereinigungsfreiheit gemäss Art. 23 der Bundesverfassung, welchem zwar die Garantie der Gleichberechtigung von Mann und Frau gemäss Art. 8 der Bundesverfassung entgegenstehe. Das Bundesgericht entschied jedoch, dass in der konkret vorliegenden Kollision von Grundrechten die Garantie der Gleichberechtigung in den Hintergrund treten müsse. Es wird um Kenntnisnahme gebeten.“</p> <p>Gibt es weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. So kommen wir zur Abstimmung. Zuerst wird der Änderungsantrag von Luc Brönnimann (glp) zur Streichung des Begriffs Sexismus aus Art. 4 behandelt.</p> <p>Vera Blaser (sf): Ändert sich der Artikel im Reglement mit deinem Vorschlag? Werden danach sexistische Verstösse nicht mehr geahndet?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): In der Begründung steht, dass dies für die Diskriminierung nicht relevant ist - der Entscheid liegt beim Präsidium.</p> <p>Julia Strobel (Gast): Weshalb willst du Sexismus streichen, aber nicht auch Rassismus?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Weil Sexismus konkrete Probleme mit sich zieht. Sonst kannst du gerne auch ergänzen.</p> <p>Deny Fux (sf): Es interessiert die Linke und hoffentlich auch die Rechte immer noch. Zu Art. 4 Abs. 2: Ich finde den Satz sehr gut, so wie er hier steht. Es kann sein, dass es ein wenig redundant wird. Dennoch finde ich es gut, dass hier explizit ausgeschrieben wird. Ich werde mich deshalb sehr stark dagegen aussprechen, hier etwas zu ändern. Wenn etwas geändert wird, dann muss der ganze Artikel geändert werden.</p> <p>Corina Liebi (glp): Ich kann die Begründung nicht so stehen lassen: „Sexismus bringt nur Verwirrung und bringt keinem mehr?“ (Anm. d. Prot.: ohne Gewähr). Bevor wir abstimmen, hat jemand den Änderungsantrag überhaupt gelesen? Es steht „xy“. Das kann so keinesfalls genehmigt werden und ist absolut unangebracht.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich ziehe zurück.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Der Änderungsantrag wurde zurückgezogen. Gibt es weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. Somit kommen wir zur Abstimmung über den Hauptantrag. Wer die Motion annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (11 dafür, 15 dagegen, 2 Enthaltungen). Der Antrag wurde somit abgelehnt, so beschlossen.</p>
<p>Beschluss</p>	<p>12. (alt 21.) Parl. Initiative: Schriftliche Beantwortung von Interpellationen</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Ich denke, dass eine schriftliche Beantwortung für uns praktisch wäre und für den Vorstand keinen grossen Mehraufwand bedeutet.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Uns ist nicht ganz klar, was damit bezweckt werden soll. Ihr habt bereits mehrere Instrumente zur Verfügung, bspw. eine Anfrage an den Vorstand. Dies ermöglicht auch, was hier eigentlich verlangt wird. Die Antwort findet dann ausserhalb des SRs statt. Dies einfach zur Klärung.</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Der Antrag sieht vor, dass Interpellationen im Rat wie immer mündlich vorgelesen und besprochen werden. Aber es soll auch ein Instrument geben, in welchem die ganze Antwort sauber dargestellt wird und schriftlich vorhanden ist. So wird das Suchen einer früheren Antwort erleichtert.</p>

	<p>Aline Leimann (sf): Die Interpellation möchte eine andere Funktion als eine Anfrage. Eine Anfrage per Mail erreicht etwas anderes. Deswegen können diese nicht miteinander verglichen werden.</p> <p>Deny Fux (sf): Was ist die Meinung des Vorstandes dazu?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Uns beschäftigt die Frage des Mehraufwandes. Wenn ein separates Dokument mit einer Übersicht aller Interpellationen erwünscht wird, bedeutet dies sehr wohl einen Mehraufwand. Zumal im Gegenzug alle Funktionen bereits vorhanden sind - und mit der Suchfunktion auch einfacher auszuführen sind. Wenn eine Interpellation gesucht wird, sollte auch zugleich bekannt sein, in welcher Ratssitzung diese behandelt wurde.</p> <p>Deny Fux (sf): Ich finde die Idee sehr interessant und denke, dass sich der Mehraufwand in Grenzen halten wird. Es ist so, dass wir eine relativ starke Fluktuation im Vorstand und Rat haben. Das heisst, dass Interpellationen, die vor einem Jahr gestellt wurden, wohl nur noch weniger als die Hälfte aller jetzigen Mitglieder bekannt sind. Es wäre somit schon übersichtlicher. So kann auch der Rat viel Zeit sparen.</p> <p>Joel Hurni (w7): Ich finde die Motion gut. Auch ich frage mich bereits, wann und in welcher Sitzung ich welche Interpellation gestellt habe. Solche Suchprozesse würden durch die Motion vereinfacht werden.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich verstehe nicht, wieso der Aufwand so gross sein soll? Ich denke, dass wird vom Vorstand sowieso schon aufgeteilt.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Die Schriftlichkeit ist nicht wesentlich, da protokolliert wird. Bei einer Annahme könnten die Antworten vielleicht sogar schon im Nachversand zugeschickt werden. So kann sich auch jedes Ratsmitglied darauf vorbereiten. Ich denke, das wäre zum Ausbau und zur Mitwirkung des SRs sehr wirksam.</p> <p>Julia Strobel: Ich finde die Idee von Luc Brönnimann (glp) sehr interessant. Auch für mich, oder andere Nicht-SR-Mitglieder, wäre eine schriftliche Festhaltung der Antwort überaus entgegenkommend.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand (1 Gegenstimme, 4 Enthaltungen). Somit wurde der Antrag angenommen, so beschlossen.</p>
<p>Beschluss</p> <p>13. (alt 19.)</p>	<p>Interpellation: Ausschluss aus Kommissionen</p> <p>Noémi Lanz (VS): Gerne lese ich die Interpellationsantwort vor: <i>Darf eine Kommission eine vom SR gewählte studentische Delegierte oder studentischer Delegierter eigenmächtig aus der Kommission ausschliessen?</i></p> <p>Nein, nach Auffassung des Vorstandes hat die Kommission keine Kompetenzen, Mitglieder selbiger auszuschliessen. Die Unisportkommission ist eine Spezialkommission und sieht zwei Sitze für Studierende vor, die von der Universitätsleitung gewählt werden müssen. Es wäre nach Ansicht des Vorstandes jedoch wünschenswert, dass diese Sitze nur von SUB-Mitgliedern mit SUB-Legitimation gewählt werden können. Deshalb wird der Vorstand am Unileitungssessen vom 29. Mai 2018 diesen Punkt ansprechen und mit der Unileitung diskutieren. Allenfalls müsste über den Senat entsprechende Bestrebungen unternommen werden.</p> <p><i>Bei der Unisportkommission geschah dies laut Aussage der Kommission mit dem Wissen und der Billigung der Unileitung und des SUB-Vorstands. War der SUB-Vorstand über den Ausschluss informiert. Wer wurde alles informiert und warum hat man, wenn man es wusste, mich (Selma) nicht informiert?</i></p> <p>Nein, der Vorstand wusste nichts davon, dass gewählte Mitglieder ausgeschlossen werden sollen. Die Unisportkommission war in den letzten Jahren sehr schlecht besetzt. Zudem fehlten durch den SR gewählte Kommissionsmitglieder</p>

ausgesprochen oft unentschuldigt. Der Vorstand wurde im Herbst 2017 durch die Unisportkommission über diese Lage informiert und darum gebeten, die aktuellen Vertreter_innen aus dem SR zu melden. Dies hat der Vorstand auch getan. Zudem wurde das Thema beim Unileitungssessen angesprochen. Bei diesem Essen hat die Universitätsleitung angefragt, ob es in Ordnung wäre wenn sie – unter Einhaltung des Sportkommissionsreglement – proaktiv VertreterInnen für die Kommission suchen, wenn die Sitze nicht durch die SUB besetzt werden können und eine Vakanz besteht. Dies, weil seit einigen Jahren nicht einmal eine gewählte_r SUB-Vertreter_in an den Sitzungen aufgetaucht ist und es oft Vakanzen gab.

Wie interpretiert der SUB-Vorstand die Gewaltentrennung in Abhängigkeit zu seinem Vorgehen?

Da der Ausschluss in Unkenntnis des Vorstandes geschah, erübrigt sich diese Frage.

Welche Auswirkungen hat ein solch Ausschluss für die von der Kommission gefällten Beschlüsse? Sind sie rechtmässig?

Der Vorstand konnte keine vertiefte rechtliche Prüfung vornehmen. Sofern Beschlüsse jedoch mit bis zu zwei Stimmen Differenz gefällt wurden, und ein Ausschluss nicht rechtmässig sein soll – und davon geht der Vorstand aufgrund fehlender Regelung aus – dürften die Beschlüsse grundsätzlich anfechtbar sein.

Wie erklärt sich der Vorstand, dass es die Kommission über drei Jahre nicht darüber informiert hat, dass die studentischen Delegierten abwesend waren, aber dann sehr plötzlich über einen Ausschluss eines SR-Mitgliedes entschieden?

Die Kommission hat sowohl der Vorstand wie auch die Mitglieder der Kommission immer wieder darauf hingewiesen, dass die Studierenden nicht an der Sitzung waren und für jede Sitzung eingeladen.

Es wäre dann die Aufgabe der studentischen Delegierten, den SR zu informieren. Es ist nicht die Aufgabe des Vorstands die Anwesenheit in vom SR besetzten Kommissionen zu überprüfen. Gemäss den SUB-Statuten übt der SR auch die diesbezügliche Aufsichtspflicht aus. Die protokollierte Aussage von Carole Klopstein bestätigt jedoch, dass der Vorstand den SR mehrere Male über die Wichtigkeit der Anwesenheit in universitären Kommissionen und über die Wichtigkeit des Wahrnehmens des Rechts auf studentische Mitsprache, informiert hat.

Wer waren die studentischen Delegierten von 2014-2017 in der Unisportkommission?

- Jonas Mittner 2013/2014/2015 - meistens abwesend
- Samuel Reich 2013/2014/2015/2016 - meistens abwesend
- Sebastian Vuillimer 2015 - nie teilgenommen
- Milen Arrow 2016/2017 - nie teilgenommen
- Katharina Schlittler 2017 - teilgenommen
- Samuel Winkler 2017
- Selma Kuratle 2017
- Rafael Raess 2018 (FS Sport, nicht vom SR gewählt) - teilgenommen
- Timothée Matti 2018 (FS Sport, nicht vom SR gewählt) - teilgenommen

Die Unisportkommissionssitzungen finden nur 2x pro Jahr statt. Die Anwesenheitsbilanz der studentischen Delegierten der vergangenen 3 Jahren ist besorgniserregend. Die Mitarbeit von Studierenden in Kommissionen ist eine ernstzunehmende Aufgabe. Wenn Delegierte ihre Aufgabe nicht wahrnehmen können oder wollen, so müssen sie dies dem SR kommunizieren, damit dieser neue Delegierte stellen kann. Wenn Studierende in Kommissionen mit Abwesenheit glänzen, dann schwächt dies die Position der SUB und der Studierenden generell. Mit dem Recht auf studentische Mitsprache darf nicht leichtfertig umgegangen werden. Alexander Martinolli (Präsident): Sind die Initiant_innen zufrieden mit dieser Antwort? Es ist wohl niemand anwesend. Vielen Dank!

Wahlen	
14.	SR-Präsidium Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es hierfür Kandidaturen? Géraldine Danuser (glp): Wir schlagen Corina Liebi (glp) vor. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer Corina Liebi (glp) als neue SR-Präsidentin wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Mit nur einer Enthaltung wurde Corina Liebi (sf) zur neuen SR-Präsidentin gewählt - herzliche Gratulation! (Beifall)
15.	SR-Vizepräsidium Corina Liebi (Präsidentin): Herzlichen Dank für die Wahl. Gerne werde ich den SR an dieser Stelle weiterführen. Gibt es Kandidaturen für das SR-Vizepräsidium? Deny Fux (sf): Ich stelle mich zur Wahl. Corina Liebi (Präsidentin): Weitere? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer Deny Fux (sf) als neuen SR-Vizepräsidenten wählen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Mit nur einer Gegenstimme wurde Deny Fux (sf) zum neuen SR-Vizepräsidenten gewählt - herzliche Gratulation! Gerne schlage ich an dieser Stelle eine fünfminütige Pause vor. (Fünfminütige Pause)
16.	Vorstandswahlen Corina Liebi (Präsidentin): Beginnen wir mit den Vorstandswahlen. Ramona Stadler (wir): Angesichts der sieben Bewerbungen fände ich es gut, wenn jede Fraktion nur eine Frage stellt. Vielleicht auch eher Fragen, die sich mit Ja oder Nein, oder zumindest in kurzen Sätzen beantworten lassen. Aline Leimann: Wenn nur Fragen gestellt werden, die mit Ja oder Nein beantwortet werden, können wir es gleich lassen und die Kandidierenden sind vergeblich vorbeigekommen. Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Anmerkungen? An dieser Stelle lese ich die Leitlinien vor. <ol style="list-style-type: none">1. Alle Laptops sind zuzuklappen.2. Den Kandidierenden ist mit Respekt zu begegnen. Ihnen ist zuzuhören.3. Der Konsum von Nahrungsmitteln und alkoholischen Getränken ist während den Gesprächen zu unterlassen.4. Die Sitzordnung ist so zu gestalten, dass niemand hinter den Kandidierenden sitzt.5. Die Fragen sind klar zu formulieren. Fangfragen sind nicht gestattet. Das Präsidium kann bei Unklarheiten dazu anhalten, die Frage zu präzisieren. An dieser Stelle bitte ich die Gäste sowie den Vorstand den Raum zu verlassen. (Vorstellungsrunde, ohne Protokoll)
	Corina Liebi (Präsidentin): Ich bitte die Stimmzähler auszuzählen (12 gelbe, 14 grüne). Der SR ist mit 26 Anwesenden beschlussfähig. Somit ist die Diskussion eröffnet. (Interne Diskussion und Wahl, ohne Protokoll) Corina Liebi (Präsidentin): Gerne verkünde ich das Wahlergebnis. Das absolute Mehr ist mit 14 Stimmen erreicht. 1. Wahlgang A.: 1 F.: 12

<p>VS-Wahl</p>	<p>L.: 1 Sebastian Funke: 12 S.: 3 Valeria Pisani: 15 V.: 9 J.: 1</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Nimmst du, Valeria Pisani, die Wahl an? Valeria Pisani (neu VS): Ich nehme sie an. (Beifall)</p> <p>2. Wahlgang A.: 0 F.: 8 L.: 0 Sebastian Funke: 13 S.: 0 V.: 5 Leer: 0</p> <p>3. Wahlgang F.: 13 Sebastian Funke: 13 V.: 0</p> <p>4. Wahlgang F.: 11 Sebastian Funke: 15</p>
<p>VS-Wahl</p>	<p>Corina Liebi (Präsidentin): Im ersten Wahlgang hat Valeria Pisani das absolute Mehr erreicht. Im vierten Wahlgang hat Sebastian Funke das absolute Mehr erreicht. (Die Gäste werden hereingebeten) Corina Liebi (Präsidentin): Nimmst du, Sebastian Funke, die Wahl an? Sebastian Funke (neu VS): Ich nehme sie an. (Beifall) Corina Liebi (Präsidentin): Somit sind Sebastian Funke (neu VS) und Valeria Pisani (neu VS) gewählt, herzliche Gratulation! (Beifall)</p> <p><i>Anm. d. Prot.: Ordnungsanträge während der Wahl</i> Deny Fux (sf) beantragt um 22.20 Uhr eine Sitzungsverlängerung bis 23 Uhr, welche einstimmig angenommen wird. Luc Brönnimann (glp) stellt einen Antrag auf Abbruch der Diskussion. Das absolute Mehr wird erreicht und die Diskussion abgebrochen. Deny Fux (sf) stellt um 22.50 Uhr einen Verlängerungsantrag bis nach Ende Traktandum Budget E-Voting, welcher genehmigt wird. Die Fraktionen Glp, Sf sowie der Vorstand nehmen jeweils ein Timeout. Die Präsidentin zählt anschliessend 25 Anwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des SR fest.</p>
<p>17.</p>	<p>Kommissionen</p>
	<p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es im Vorhinein noch Anmerkungen?</p>

	<p>Luc Brönnimann (glp): Ich trete aus allen Kommissionen zurück, ausser dem Senat. Ich möchte anmerken, dass die Weiterbildungskommission sehr wichtig ist. Die Studierenden betrifft sie jedoch nur mässig. Das Problem war, dass, da es nur einen Sitz gab, welcher durch mich besetzt wurde, ich wenig Zeit hatte und oft viel Zeit nehmen musste für die Kommission. Dies war relativ anstrengend und, wie gesagt, für Studierende weniger relevant. Nun gibt es eine neue Leiterin, die übernommen hat. Es gibt den Vorschlag, dass sie hier hin kommt und sich sowie die Kommission vorstellt, damit man sich ein Bild machen kann. Gleichzeitig besteht die Frage, da es uns nur mässig betrifft, ob der Sitz überhaupt noch benötigt wird. Ich habe gesagt, dass eine Partizipation grundsätzlich immer gut ist, aber die Informationen weiterleite.</p> <p>Jahel Manz (sf): Ich habe eine Frage zur FiKo: Julia Sophia Hurni (ehem. w7) ist aus dem SR ausgetreten, aber immer noch aufgelistet.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Somit sind zwei Sitze frei.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich werde von meinem Ersatzsitz in der SoFoKo zurücktreten - nicht, weil es keinen Spass mehr macht, sondern weil wir noch nicht genau wissen betreffend Ressort Soziales.</p>
<p>a)</p> <p>Finanzkommission (FiKo)</p> <p>Patricia Fehrensens (jf): Ich schlage mich selber vor.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Kandidaturen?</p> <p>Géraldine Danuser (glp): Ich schlage Pascal Dorier (glp) vor.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Somit kommen wir zur Wahl. Wer Patricia Fehrensens (jf) und Pascal Dorier (glp) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Mit nur zwei Enthaltungen sind Patricia Fehrensens (jf) und Pascal Dorier (glp) gewählt.</p>	<p>Wahl</p>
<p>b)</p> <p>Festkommission (FeKo)</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Als Ergänzung: Die FeKo ist dazu da, um zu überprüfen, dass die Abläufe und Prozesse des Unifestival korrekt und anständig verlaufen und durchgeführt werden. Die FeKo wird deshalb im kommenden halben Jahr eine aktivere Phase haben. Wir sind froh, wenn es Personen gibt, denen wir Rechenschaft geben müssen. Es sind etwa drei bis vier Sitzungen pro Jahr, die etwa eine bis zwei Stunden dauern.</p> <p>Johannes Lehmann (wir): Ich schlage Ramona Stadler (wir) vor.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Ramona Stadler (wir) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurde Ramona Stadler (wir) gewählt.</p>	<p>Wahl</p>
<p>c)</p> <p>Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo)</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?</p> <p>Sheena Chaudrhy (jg): Ich schlage Mauro Schmidt (jg) vor.</p> <p>Ramona Stadler (wir): Ich schlage Johannes Lehmann (wir) vor.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Mauro Schmidt (jg) und Johannes Lehmann (wir) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Mit zwei Enthaltungen wurden Mauro Schmidt (jg) und Johannes Lehmann (wir) gewählt.</p>	<p>Wahl</p>
<p>d)</p> <p>Sozialfondskommission und Ersatz Sozialfondskommission (SoFoKo)</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich schlage Valeria Pisani (VS) für den regulären Sitz vor und Sebastian Funke (VS) für den Ersatzsitz SoFoKo, da ich dort ja auch austrete.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Kandidaturen?</p>	

Wahl Wahl	<p>Fabienne Hitz (VS): Hinsichtlich der Beschlussfähigkeit wäre es sehr gut, wenn noch jemand den zweiten Ersatzsitz besetzen würde. Gerade in den bevorstehenden Sommerferien kann es sonst Schwierigkeiten mit der Beschlussfähigkeit geben.</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Ich schlage mich als Ersatz vor.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Wer Valeria Pisani (VS) als Delegierte, sowie Sebastian Funke (VS) und Andrea Mauerhofer (sf) als Ersatzdelegierte wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist einstimmig. Somit wurden Valeria Pisani (VS) als Delegierte und Sebastian Funke (VS) sowie Andrea Mauerhofer (sf) als Ersatzdelegierte gewählt.</p>
e) Wahl	<p>SR-Wahlbüro</p> <p>Noémi Lanz (VS): Das Wahlbüro ist für die korrekte Durchführung der SR-Wahlen verantwortlich. Das heisst, dass seine aktive Phase bestimmt auch im 2019 sein wird. Das Wahlbüro wird jeweils im letzten SR des Frühjahressemesters gewählt.</p> <p>Deny Fux (sf): Somit muss der SR dieses nun bestätigen.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich werde von meinem Sitz zurücktreten, da ich es nicht sehr vernünftig finde, wenn zwei Vorstände, aber niemand von den Jungen Grünen dabei ist.</p> <p>Nino Spycher (jg): Ich schlage mich selbst vor.</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Ich schlage Géraldine Danuser (glp) vor.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Nino Spycher (jg) und Géraldine Danuser (glp) wählen möchte, hebe bitte die Hand (2 Enthaltungen). Somit wurden Nino Spycher (jg) und Géraldine Danuser (glp) gewählt.</p>
f) Wahl Wahl	<p>Offene Kommissionen</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen für die offenen Kommissionen?</p> <p>Géraldine Danuser (glp): Aufgrund Oliver Fahrnis (glp) Rücktritt schlage ich Anja Rüttimann (glp) für den Senat vor.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Es ist ein WISO-Sitz frei.</p> <p>Deny Fux (sf): Luc Brönnimann (glp), bist du fertig mit dem Studium?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ja, aber es gibt noch eine Senatssitzung, weshalb ich meinen Sitz noch behalten möchte.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Anja Rüttimann (glp) in den Senat wählen möchte, hebe bitte die Hand (18 dafür, 4 Enthaltungen). Somit wurde Anja Rüttimann (glp) in den Senat gewählt.</p> <p>Géraldine Danuser (glp): Ich schlage Luc Brönnimann (glp) für die Rekurskommission (ReKo) vor. Er soll uns erhalten bleiben. Die Rekurskommission ist die Judikative der SUB und ist auf juristische Kenntnisse angewiesen. Luc Brönnimann (glp) hat oft gezeigt, dass er über diese verfügt.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ist die Quote erfüllt?</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Dies werden wir abklären. Damit das Prozedere jedoch nicht länger hinausgezögert wird, wird unter Vorbehalt resp. Erfüllung der Frauenquote gewählt. Wer Luc Brönnimann (glp) unter Vorbehalt, sprich, nur bei erfüllter Frauenquote wählen möchte, hebe bitte die Hand (1 Enthaltung). Somit wurde Luc Brönnimann (glp) in die ReKo gewählt.</p>

Beschlusstraktanden	
18.	<p>Vorstandsantrag: Genehmigung Jahresrechnung 2017</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Ich möchte mich kurz halten: Die Ausgaben wurden gut eingehalten. Der Leistungsertrag hat Mehreinnahmen generiert. Insbesondere möchte ich an dieser Stelle Studijob hervorheben. Sie haben eine sehr gute Arbeit geleistet und der Studiguide hat viele Inserate verkauft. Auch machte das Unifestival keinen</p>

	<p>Verlust. Deshalb konnten wir einen Gewinn verzeichnen, ähnlich wie beim letzten Jahr. Es ist jedoch nicht unser Ziel, dass der Gewinn immer so hoch ausfällt. Wir werden die Thematik an der ReTraite besprechen.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Gerne erteile ich das Wort der Finanzkommission.</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Eine Sitzung hat stattgefunden. An dieser wurde die Jahresrechnung besprochen. Wir waren sehr zufrieden damit.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Weitere Wortmeldungen oder Fragen? Besteht Diskussionsbedarf? Scheint beides nicht der Fall zu sein. Wer die Jahresrechnung annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Die Jahresrechnung wurde somit einstimmig angenommen, so beschlossen.</p>
<p>19.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Vorstandsantrag: Gewinnverteilung</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Nun müssen wir noch den Gewinn verteilen. Hier seht ihr unseren Vorschlag. Die Begründung ist selbsterklärend.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Ich möchte zwei Sachen erwähnen. Bei Freebike sind es Rückstellungen. Hier wird ein Projekt angestossen. Auch stehen wir in Kontakt mit Public Bike und schauen, ob bzw. dass wir mit der Uni etwas machen können. Ein Antrag diesbetreffend kommt noch. Jetzt werden quasi lediglich die Rückstellungen behandelt - die Zustimmung wird im Antrag besprochen. Die Rückstellungen bereits an diesem Zeitraum zu genehmigen, ist jedoch sinnvoll.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Fragen oder Wortmeldungen der Finanzkommission?</p> <p>Andrea Mauerhofer (sf): Wir sind damit einverstanden.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Besteht Diskussionsbedarf? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer die Gewinnverteilung so annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Die Gewinnverteilung wurde somit einstimmig angenommen, so beschlossen.</p>
<p>20.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Vorstandsantrag: E-Voting 2019</p> <p>Noémi Lanz (VS): Wir haben keine Anmerkungen. Es steht alles in der Begründung.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Fragen an den Vorstand?</p> <p>Patricia Fehrensén (jg): Die Kosten hängen stark von der ersten Phase ab, was davon abhängt, wie die UniBern Switch integriert. Wird hier bereits abgeklärt, oder erst zu einem späteren Zeitpunkt?</p> <p>Noémi Lanz (VS): Wir würden das mit der Uni Bern erst noch abklären. Die Firma ist im Prinzip die gleiche, wie bei der Uni Zürich - was keine Probleme verursacht hat. Ich denke, dass es also kein grösseres Problem geben wird.</p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Gibt es Fragen an die FiKo? Besteht Diskussionsbedarf? So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen, so beschlossen.</p>
	<p>Corina Liebi (Präsidentin): Nach den Varia ist die Sitzung somit offiziell beendet. Vielen Dank für eure Zeit und das Erscheinen und erholsame Sommerferien!</p>

<p>Varia</p>
<p>20. Diverse Mitteilungen</p> <p>a) <u>Nächste Sitzung</u>: n/a</p> <p>b) <u>des SR-Präsidiums</u></p> <p>Corina Liebi (Präsidentin): Die Termine der SR-Sitzungen im Herbst sind noch nicht bekannt. Diese werden per Mail mitgeteilt.</p>

c) der Kommissionen

d) der Fraktionen

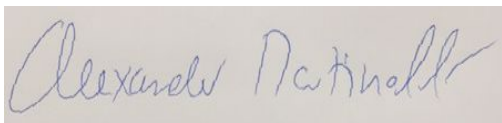
e) von Mitgliedern des Rates

f) vom Vorstand

Jochen Tempelmann (VS): Bis zur nächsten Ratssitzung, auf die schon alle total gespannt warten, dauert es noch lange. Damit sich im Sommer niemand einsam fühlt, haben wir uns etwas überlegt: Das SUB-Sommer-Fest. Dieses findet am 19. Juli 2018 statt - ab 16 Uhr und mit offenem Ende, mit Live-Musik und Zapfhahnen. Merkt euch das Datum und schaut vorbei!

Bern, 30. Juni 2018

Bern, 30. Juni 2018



Alexander Martinolli
Präsident des StudentInnenrats der SUB

Simon Lusti
Hilfskraft und Protokollant SR / VS

Bern, 30. Juni 2018



Corina Liebi
Präsidentin des StudentInnenrats der SUB